

Methodische Ratschläge

Der Rechenschaftsbericht des Gruppenorganitors

Ein wichtiges Anliegen aller Genossen ist gegenwärtig, die am 1. März 1977 beginnenden Parteiwahlen politisch-ideologisch und organisatorisch gründlich vorzubereiten. Die Parteigruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter, deren Rechenschaftslegung und Neuwahl den Auftakt bilden, befassen sich damit, ihre Rechenschaftsberichte zu entwerfen. Sie stützen sich dabei auf die Dokumente des IX. Parteitages und der folgenden Tagungen des Zentralkomitees. Grundlage für den Wahlablauf sind das Statut der SED und die vorliegende Wahlordnung des ZK.

Welche Fragen werden den Inhalt der Rechenschaftsberichte in den Parteigruppen bestimmen?

- Worin bestehen die Resultate der Tätigkeit der Genossen in der vergangenen Wahlperiode? Welche Ergebnisse wurden bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages im eigenen Verantwortungsbereich, insbesondere bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, erzielt?
- Worin besteht der Beitrag der Parteigruppe, um zuverlässig den Volkswirtschaftsplan 1977 - das Kampfprogramm einer jeden Grundorganisation - zu erfüllen und gezielt zu überbieten?
- Wie wird durch ein niveaivolles innerparteiliches Leben jeder Genosse befähigt, sich aktiv für die Parteibeschlüsse einzusetzen? Wie

werden die Genossen mit Argumenten ausgerüstet? Hat jeder seinen abrechenbaren Auftrag?

- Wie werden die der Parteigruppe angehörenden Genossen ihren im Statut der SED enthaltenen Pflichten gerecht? Wie nehmen sie ihre Rechte in Anspruch? Wie steht es um die Erfüllung der ihnen übertragenen Parteaufträge? Welche Genossen verdienen es, für ihre vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit gewürdigt zu werden?
- Ist die Parteigruppe wirklich durch eine massenwirksame ideologische Tätigkeit, durch das offensive tägliche politische Gespräch der Motor im Arbeitskollektiv? Gehen die Genossen im sozialistischen Wettbewerb, im gesellschaftlichen Leben überhaupt als Initiatoren beispielgebend voran?
- Wie ist der Anteil der Gruppe am Leben der Grundorganisation? Wie trägt sie zur Gestaltung der Mitgliederversammlungen bei, und wie erfüllt sie deren Beschlüsse?
- Was sind die Schwerpunkte der Tätigkeit der Parteigruppe und ihrer Mitglieder in der kommenden Zeit? Wie wird das Verantwortungsbewußtsein der Genossen gestärkt - für ausgezeichnete Qualitätsarbeit, für die Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik, für die Auslastung der Grundfonds, für das volle Nutzen der Arbeitszeit?

Der Rechenschaftsbericht des Gruppenorganitors und seines Stellvertreters sollte ein kollektives Werk der gesamten Parteigruppe sein. Die Meinungen und Vorschläge der Mitglieder und Kandidaten, aber auch parteiloser Werktätiger sind zu berücksichtigen. Fragen, die nicht in den Bericht aufgenommen werden, können Genossen in der Diskussion vortragen, für die ausreichend Zeit zur Verfügung stehen sollte.

(NW)

Information

Aussprache mit Sekretären von SPO

Eine Aussprache mit Sekretären von Schulparteioorganisationen führte die Redaktion „Neuer Weg“ in der Kreisparteioorganisation Eberswalde. Daran nahmen Genossen aus der Wilhelm-Pieck-Oberschule, aus der Dzierzynski-Oberschule, aus der 8. und der 9. Oberschule Eberswalde und aus der Oberschule Britz teil. In der Beratung ging es darum, wie die Zeitschrift „Neuer Weg“ von den Genossen der Schulparteioorganisationen genutzt wird.

Die teilnehmenden Genossen waren sich darin einig, daß der „Neue Weg“ vor allem den Leitungen der Schulparteioorganisationen für die politische Führung Hinweise, Anregungen und Unterstützung gibt.

Die Schulparteioorganisationen hätten zwar ihre spezifische Aufgabe, wurde gesagt. Aber Veröffentlichungen zu Mitgliederversammlungen, zu Führungsproblemen der Leitungen, zur Arbeitsweise von Parteisekretären und anderen Mitgliedern der Parteileitung, zur poli-

tischen Massenarbeit, zur Entladung des Imperialismus usw. wäre für alle Parteioorganisationen gleichermaßen gültig

Auszüge aus Reden führender Genossen, Dokumente sowie „Methodische Ratschläge“ bilden vielfach ein gutes Handmaterial für die Parteiarbeit an den Schulen.

In der Aussprache wurde auch berichtet, daß einzelne Lehrer die in „Neuen Weg“ veröffentlichten Grafiken, Fakten unserer Entwicklung und die zum Imperialismus erscheinenden „Tatsachen und Zahlen“ im Unterricht verwenden.

(N'V)